

Kapitel 4 - die Projekte aus dem Optionenbericht

Hier werden alle relevanten Fragen zu den einzelnen Projekten gestellt und beantwortet (erster Ansatz an Unterthemen):

[...]

Raneburg-Matrei

- Was sind der Zweck, die Größe und die Lage der einzelnen Kraftwerkskomponenten und der notwendigen Stromleitungen?
- Welche Bäche sollen für das Kraftwerk genutzt werden?
- Wieviel Wasser wird aus den div. Bächen abgeleitet?
- Wo und in welches Netz wird der Strom eingespeist?
- Wieviel Wasser bleibt durchschnittlich in der Restwasserstrecke?
- Wie viel Strom wird aus dem natürlichen Zufluss der Bäche erzeugt?
- Osttirol hat seine Schuldigkeit getan. Warum sollen gerade hier noch weitere Kraftwerke gebaut werden?
- Ist es nicht viel sinnvoller, bestehende Kraftwerke auszubauen, als ein neues in Matrei zu bauen?
- Tirol hat genug Strom. Dient das KW Raneburg-Matrei nur dem Export für Italien?
- Geht mit dem Bau des Kraftwerks das Tauerntal für immer verloren?
- Ist die Option 15 nicht problematisch bzgl. des ressourcenschonenden Charakters, da eine Zuleitung weiterer Bäche auf grund der gesetzlichen Bestimmungen (Nationalpark, Natura 2000) nicht möglich ist?
- Warum wurde die Vereinbarkeit der Option 15 mit dem "Leitbild Zukunftsraum Tirol" im Synthesebericht nicht geprüft?
- Sind die Kosten für die Verlegung der Felbertauernstraße, der TAL-Pipeline-(laut TAL auf 20 Mio. EUR geschätzt!), der 400-kV-Leitung und weiterer örtlicher Starkstromleitungen in die Wirtschaftlichkeitsberechnung eingeflossen?
- Ist ein Kraftwerk so nahe am Nationalpark zulässig? Schutzgebiet und Region sind eng verflochten und haben viele Zusammenhänge in naturräumlicher und sozialer Hinsicht.
- Ist die positive kraftwasserwirtschaftliche Beurteilung der "leicht gedrosselten Variante" der Option 15 in Zusammenhang mit Option 16 (Iselstufe) zu sehen oder gilt sie für Option 15 allein? Plant man eine gedrosselte Variante, um später Option 16 zu verwirklichen? Wenn nein, warum zielt man auf eine gedrosselte Variante ab statt auf eine Maximalvariante?
- Warum wird das Großkraftwerk Dorfertal-Matrei im Zusammenhang

mit Option 15 erwähnt, obwohl selbst bei "Abschaffung" des Nationalparks das Schutzgebiet immer noch Bestandteil des Natura2000- Netzwerkes bliebe?

- Ist das KW Raneburg-Matrei nicht die Vorstufe für ein neues Iselkraftwerk, zumal ein solches laut Synthesebericht erst durch das Speicherkraftwerk wirtschaftlich wäre?
- Das Ausgleichsbecken in der Hinterau wäre kein Badesee, sondern die meiste Zeit mit Dreck und Schlamm gefüllt. Und auch der Speicher Raneburg wäre negativ für den Sommertourismus.
- Wird für das Ausgleichsbecken in der Hinterau ein alternativer Standort geprüft, welcher weniger an touristisch und landwirtschaftlich genutzter Fläche in Anspruch nimmt?
- Kann der Gletscherschliff bei Ablassen des Speichers Raneburg nicht zu Fischsterben im Tauernbach führen (siehe Mölltal)?
- Hat der Bau des Kraftwerks Raneburg gravierende Auswirkungen auf die Isel: Wasserentzug im Sommer, Schwallbetrieb, Geschiebeprobleme?
- Durch in den Speicher Raneburg donnende Lawinen (11 Lawinensturzbahnen mit rund 1500 m Fallhöhe) sowie durch Mureneinstöße kann es zu Impulswellen und zum Überschwappen des Dammes kommen. Müssen Lawinenschutzbauten im Nationalpark errichtet werden?
- Ergeben sich für die Dauersiedlungsräume im ganzen Tal erhebliche Sicherheitsrisiken durch gravitative Naturgefahren im Speichergebiet Raneburg? Die Matreier Zone gilt als geologisch instabil.
- Es werden große Flächen wertvollen landwirtschaftlichen Grundes durch die Anlagenteile, insbesondere Speicherräume, in Anspruch genommen, vor allem in der "Hinterau" - gibt es Ersatzflächen? Kommt es zu einer Beeinträchtigung des Kajak- und Raftingsports auf der Isel?
- Das PSW Raneburg-Matrei ist in der Nähe des dauerbesiedelten Raumes, was diverse Einflüsse hat: Veränderungen des Kleinklimas, psychische Belastung der Bevölkerung in der Nähe (500m) des Staudammes, Naherholung - was ist zu befürchten?
- Das touristisch attraktive Naherholungsgebiet "Hinterau" wird durch das UW-Becken unter Wasser gesetzt - gibt es einen Ersatz?
- Es entstehen volkswirtschaftliche Nachteile für den Bezirk Lienz: Verringerung Erholungswert; Imageschaden für Osttirol und Nationalpark, Schäden für Fischerei, Wassersport. erhöhtes Gefahrenpotential durch Speicher, bestehende und laufende Aufweitungs- und Revitalisierungsprojekte an Isel und Drau würden sinnlos - wie steht die TIWAG dazu?
- Es ist mit ökologischen Nachteilen zu rechnen: geändertes jahreszeitliches Aflussverhalten, Schwallbetrieb, Veränderung des Sediment- und Geschiebehalt, Verlust bestimmter Lebensräume in den Gewässern, Grundwasseränderungen, Einfluss auf die Isel als "letzten ökologisch intakten Gletscherfluss der Alpen" mit ihren Beständen an Deutschen Tamarisken - wer wird diese Gefahren abschätzen?
- Die Beeinträchtigung der Landwirtschaft ist gravierender als im

Synthesebericht dargestellt, da die Verlegung der Felbertauernstraße, der TAL-Pipeline und der Starkstromleitungen weiteren Grund erfordert. Sechs Betriebe wären in ihrer Existenz gefährdet. Was ist hierfür vorgesehen?

- In der Ausleitungsstrecke des Tauernbaches würde aufgrund fehlender Barrierewirkung ein hoher Zaunaufwand für den Weidebetrieb erforderlich - wird das abgegolten?
- Das PSW Raneburg würde die Isel für die TIWAG interessant machen. Ein dortiges KW wird abgelehnt - gibt es hier Pläne der TIWAG? Wieviel zusätzliche Stromleitungen müssen gebaut werden?
- Was für Entwicklungspotenziale gibt es bei der Option 15?
- Reaktivierung der Proßeggklamm mit einem Wasserschaupfad und einem Schaukraftwerk beim bestehenden TIW AG-Kleinkraftwerk Steinerbach; Erlebniswege; Hängebrücke über den Tauernbach, die auch für Abenteuersportarten wie Bungee-Jumping ausgelegt wird; Ausbau des Tauerntalwander- und -mountainbikeweges von Matri/Prosegg bis zum Felbertauernpass; Parkplatz und diverse touristische Nutzungsmöglichkeiten beim Speicher Raneburg